



Die Karte Europas nach dem Vertrag von Verdun.

(Kartenskizze: ZVS-Archiv)

KALENDARIVM

Vor 1170 Jahren:

Der Vertrag von Verdun

Nach dem Tod Karls des Großen im Januar 814 trat dessen einziger überlebender Sohn Ludwig der Fromme das riesige Erbe an. Drei Jahre später erließ Ludwig eine Erbfolgeordnung für seine drei Söhne, die er 829 zugunsten des aus seiner 2. Ehe stammenden Sohnes Karl dem Kahlen abänderte. Dies hatte zur Folge, dass sich die älteren Söhne (Lothar, Pippin und Ludwig der Deutsche) gegen den Vater erhoben. Am 30. Juni 833 wurde der Kaiser auf dem „Lügenfeld“ in der Nähe von Colmar zur Abdankung gezwungen und ins Kloster Saint-Médard bei Soissons verbannt. Neun Monate später erlangte Ludwig zwar wieder die Kaiserwürde, aber der Streit um seine Nachfolge war damit nicht beendet. 838 verstarb Pippin unerwartet und sein Sohn Pippin II. machte nun Ansprüche geltend. Als sich Ludwig der Deutsche gegen das Vorhaben seines Vaters wehrte, ihm lediglich Bayern zu vererben, brach der Kaiser zu einer Strafexpedition gegen den aufmüpfigen Sohn auf. Auf der Heimreise verstarb Ludwig der Fromme im Juni 840 in der Nähe von Ingelheim.

Ein Jahr später, am 25. Juni 841, kam es in der Nähe von Fontenoy zu einer mörderischen Schlacht zwischen seinen Nachfolgern. Hier standen sich einerseits Kaiser Lothar sowie Pippin II. und andererseits Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche gegenüber, wobei letztere den Sieg davontrugen. Nach langwierigen Vorverhandlungen unterzeichneten die Kontrahenten am 11. August 843 den Vertrag von Verdun. Karl erhielt das Westfrankenreich – das spätere Frankreich. Ludwig wurde das Ostfrankenreich zugeteilt und Lothar erhielt das „Mittelreich“, das sich von der Nordsee bis nach Italien erstreckte und zu dem auch unser Gebiet gehörte.

Diese Dreiteilung war allerdings nur von kurzer Dauer. Bereits 855 wurde das Mittelreich unter den Söhnen Lothars aufgeteilt. Im Vertrag von Meerssen 870 wurde dessen nördlicher Teil zwischen Ost- und Westfrankenreich aufgeteilt um dann 880 durch den Vertrag von Ribemont vollständig dem Ostfrankenreich angegliedert zu werden.

Karin Heinrichs

Titelbild:

Darstellung der Aufnahme Mariens in den Himmel, Altarbild des Hauptaltars der Kirche von Neundorf, Öl auf Leinwand, 18. Jh.

(Foto: Johannes Weber)

INHALTSVERZEICHNIS

Die Kräuterweihe zu Maria Himmelfahrt (1. Teil) S. 147
(Michaela Schumacher-Fank)

700 Jahre Weweler - Geschichtsspuren am Zusammenfluss von Ulf und Our (2. und letzter Teil) S. 150
(K.D. Klauser)

Dr. Mathias Jenniges und die Parlamentswahlen von 1925 (4. und letzter Teil) S. 154
(Hubert Jenniges †)

Die verlorenen Kühe des Nicolas Schroeder aus Mirfeld S. 156
(Helmut Marquet u. Werner Bröls)

Mundartlicher Monatskalender - Juli S. 160
(Josef Pütz)
- Der Heumond (Emil Gennen)

RUBRIKEN S. 160-163
- Vereinsnachrichten
- Suchbild

HEIMATLICHES S. 164
An die Liebe
(Johann Georg Jacobi)

MUNDART S. 164
Mot dem Herz debiet!
(Zita Kohn-Lenges, Recht)



Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 18 €
Ausland: 25 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB
Verlag: **GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN „ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL“**
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:

Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

Druckkoordination:

Walter HILGERS, Crombach

Versand und Redaktion:

ZVS-MUSEUM,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be
Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt